

Hermannstädter Zeitung

Siebenbürger Boten.

vereinigt mit dem

Inserte
werden in der Administration dieses Blattes (Hintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eekstein, Hasenstein & Vogler A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppel, Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes Nachf. (Max Augensfeld & Emerich Lessner), H. Schalek, J. Dannoberg; in Berlin: Hamburg-Paris: Hasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Daube & C^o.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Spaltenzeile kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 3. B., incl. der Stempelgebühr à 30 ct.

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig 10 fl. — kr.
Halbjährig 5 „ — „
Vierteljährig 2 „ 50 „
Monatlich 1 „ 85 „
Mit Zustellung in's Haus monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 kr.

Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — kr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — kr.
Vierteljährig 4 „ 50 „

Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Subscribenten-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmitzergasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 231.

Hermannstadt, Donnerstag den 5. October 1899.

115. Jahrgang.

Zur Lage in Oesterreich.

Wien, 2. October.

Heute Vormittags 10 Uhr ist die Fortschrittspartei zur Beratung über die politische Lage zusammengetreten. In der Sitzung erstattete Dr. Bergelt Bericht über seine Audienz beim Kaiser. Seiner Ausführungen folgte eine Debatte, in welcher die meisten Redner die Meinung vertraten, daß die Situation eine derartige Wendung genommen habe, daß ein weiteres Zuharren in den parlamentarischen Actionen gerechtfertigt erscheine. Die Mittheilungen Bergelt's wurden sichtlich mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Im Uebrigen werde hinsichtlich der Haltung der Partei im Parlament von allen Seiten zur größten Vorsicht und der Abwartung der weiteren Entwicklung der Verhältnisse gemahnt. Auch über die Frage, ob bei der Neuwahl des Präsidiums die Opposition eine Stelle in demselben annehmen solle, wurde debattirt. Endlich wurde über die Frage der Fusion mit der deutschen Volkspartei gesprochen. Diefelbe soll unter Offenhaltung der Stellungnahme zum Antisemitismus in Vorbehalt gebracht werden. Die Fusionsfrage fand in diesem Sinne bei mehreren Mitgliedern der deutschen Fortschrittspartei entschiedene Gegenwehr, namentlich seitens Nothe und Waberg. Diefelben würden aus dem Verband austreten, falls die Fusion unter solchen Bedingungen beschloffen würde. Uebrigens glaubt man, daß die deutsche Volkspartei der Fusion keinesfalls zustimmen werde.

Die deutsche Volkspartei hält heute Nachmittags um fünf Uhr eine Konferenz, in welcher Abgeordneter Hochenburger über seine Audienz beim Kaiser berichten wird.

Die Gruppe des böhmischen conservativen Großgrundbesitzes wurde für nächsten Samstag zu einer Konferenz einberufen.

Die in einigen deutschen Provinzialblättern lancirte Nachricht, daß die deutsche Fortschrittspartei und die deutsche Volkspartei sich wieder zu vereinigen gedenken, wird in unterrichteten Kreisen als schwer durchführbar bezeichnet, weil eine solche Fusion auch die der Wählerkreise und politischen Vereine mit sich bringen müßte, was in einzelnen Provinzen ganz ausgeschlossen erscheint. Wohl aber sei eine Stärkung des Centralorgans der deutschen Parteien, der Obmannconferenz, leicht durchführbar und sehr wünschenswerth, trotzdem gestern auch das Organ der Christlichsocialen dafür plaidirte, welches in der letzten Zeit, ganz entgegen der „Gemeinbürgerschaft“, sowohl für die Beschickung der Konferenz Suchs, als auch für die Bildung eines Cabinets Vorschläge eingeleitet ist.

Das Organ des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, die „Montagspresse“, veröffentlicht heute unter dem Titel: „Das Ministerium der Ordnung“ einen sehr bemerkenswerthen Artikel, in welchem die Stellung jener Parteigruppe zum neuen Beamtenministerium in marcanter Weise zum Ausdruck gelangt. Es heißt in dem Artikel:

„Wir haben inmitten der herrschenden Zerrüttung einer halb vergangenen Zeit zu oft und zu lebhaft für ein Regime der Ordnung und Beruhigung plaidirt, als daß wir der letzten Entwicklung der Dinge unsere Sympathie verlagern oder die Hoffnung unterdrücken könnten, der Name der neuen Männer werde in diesem Sinne ein Programm für die nächste Zukunft bedeuten. Wir werden es mit unerbittlicher Befriedigung begrüßen, wenn die Geschäftsführung der neuen Regierung zu einer solchen Beruhigung innerhalb der deutschen Opposition begründeten Anlaß gibt, die es den Deutschen möglich macht, aus der äußersten Kampfstellung zu einer Unterstüßung des provisorischen Ministeriums bei Durchführung der ihm gestellten nächsten Aufgaben überzugehen und, wenn auch reservirt in der Frage des politischen Vertrauens, doch der parlamentarischen Geschäftsführung kein weiteres Hinderniß in den Weg zu legen.“

Und noch einem Appell an die anderen deutschen Parteien, daß der große, entscheidungsbedürftige Moment kein kleines, habendes und nöthigendes Geschlecht finden möge, schließt der Artikel mit folgenden bezeichnenden Worten:

„So viele und mächtige Gewalten in unserem Staate den Deutschen ihr angekommenes Recht freitig zu machen nicht ermüden, so bietet doch der heutige Augenblick auch Zeichen guter Vorbedeutung. Der Monarch hat die Führer der deutschen Parteien zu sich berufen und in längerer Unterredung die freudige Uebergewegung in ihnen erweckt, daß die Krone zwischen den Grundfragen der Staatsführung und den nationalen Interessen der Deutschen in Oesterreich in Zukunft keine Kluft mehr aufgehen lassen werde. Die Politik, Oesterreich ohne und gegen die Deutschen regieren zu wollen, hat vor wenigen Tagen von der Höhe des Thrones herab ein unzweideutiges Dementi erfahren. Wir acceptiren auch die Aeußerungen kaiserlicher Huld für die Deutschen als eine gute Vorbedeutung für die Regierung kaiserlicher Beamten, die berufen ist, das Reich in eine neue Epoche hinüberzuleiten. Es ist gewiß kein Anlaß, die gebotene politische Vorsicht abzuschleifen und etwa in vorzeitigen Jubel auszubrechen. Die Hoffnung aber ist gegeben, daß schwarzgelb wieder Trumpf werde in Oesterreich. Die slavische Tricolor soll nicht mehr die alleinherrschende Signalfarbe auf dem österreichischen Staatsgebiete sein. Ueber den Hauptern der neuen Männer weht das österreichische Reichsbanner. Ernstgemeines, energisches Streben der Regierung, dieses Banner im Schwage der Parteien als Wahrzeichen hochzuhalten, werden wir mit achtungsvoller Aufmerksamkeit begleiten. Wenn es zweifellos ist, daß die Deutschen Oesterreichs in dem Bestreben, ihrem Volke zu seiner angekommenen Stellung und Geltung im Staate zu verhelfen, nicht bloß eine nationale, sondern auch eine staatliche Aufgabe erfüllen, dann hat auch eine parteilose Regierung, die sich ausschließlich vom österreichischen Staatsgedanken leiten läßt, gegründete Aussicht, zu allererst die Deutschen auf ihrem Wege zu finden.“

Handelsminister Freiherr von Dipauli verabschiedete sich mittels Currende von der Beamtenhaft seines Ressorts, worin er bestens für die operwillige, sachkundige, eifrige Unterstüßung der Beamtenhaft dankt und die Hoffnung ausdrückt, daß dieselbe ihm ein gütiges Andenken bewahren werde und daß seine Zukunftspläne und seine Schöpfungen nicht ganz werden vergessen werden. Er spricht endlich die Uebergewegung aus, daß er mit der Beamtenhaft auch in einem Gedanken vereinigt bleiben werde, nämlich in der unerlässlichen Nothwendigkeit der ersten Förderung von Industrie, Handel und Gewerbe in Oesterreich.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 4. October.

Dieser Tage haben sich mehrere Mitglieder des von der in Hermannstadt abgehaltenen letzten Rumänen-Conferenz eingesetzten Comités hier versammelt, um die politische Lage zu besprechen und über die Frage zu berathen, ob die große Nationalconferenz einberufen sei. Es wurde beschloffen, bezügl. der Einberufung abzuwarten, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen wenig Aussicht auf die Befestigung des Zusammenrittes der Nationalconferenz gegeben erscheint.

Hierauf bezügl. bringt die heutige „Tribuna“ an der Spitze ihres politischen Theiles ein Communiqué des Präsidenten der rumänischen Nationalpartei, wonach das Central-Wahlcomité in seiner Versammlung am 1. d. das weitere Beharren im passiven Widerstande beschloffen hat.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhausens wurde der Antrag Kossuth's betreffend die Feier des 6. October verhandelt. Der Ministerpräsident führt aus, es gebe wohl Niemanden im Hause, der nicht mit schmerzlicher Pietät jener Ereignisse gedachte, deren 50. Jahrestag nunmehr gefeiert werden soll; natürlich müsse das Haus seinem pietätvollen Gedankens Ausdruck verleihen. Er erucht, mit Ablehnung des Antrages Kossuth's, das Haus möge beschließen, daß der Präsident betraut werde, Namens des Hauses einen Kranz auf das Araber Denkmal niederzulegen. (Eisenrufe rechts.) Thaly zufolge verließ der Ministerpräsident der Pietät

der Nation würdigen Ausdruck, doch hätte er erwartet, die Regierung werde sich vertreten lassen; sie hätte den tapferen Soldaten Baron Fejervary entsenden sollen, um die tapferen Krieger, die in Arab den Märtyrertod fanden, zu ehren. Johann Wolnar schließt sich Namens der Volkspartei dem Antrage Széll's an; Polonji nimmt den Antrag Széll's an, aber auch den Antrag Kossuth's. Adarasz und Bionati nehmen den Antrag Kossuth's an. Bei der Abstimmung wird der Antrag Széll's angenommen. Für den Kossuth'schen Antrag stimmte die äußerste Linke und der Liberale Buro. Das Haus vertagte sich sodann bis zum 9. October.

Finanzminister Lukacs begab sich am 3. d. nach Wien, um Seiner Majestät über die Angelegenheiten des Finanzressorts Vortrag zu erstatten. Die Einreichung des Budgets im Abgeordnetenhaus wird am 9. d. erfolgen und wird Herr v. Lukacs bei diesem Anlasse ein ausführliches Exposé geben, welches sich auf alle Details des Staatshaushaltes erstrecken und gleichzeitig auch die Grundzüge der im nächsten Jahre in Angriff zu nehmenden Reform der directen Steuern enthalten wird. Im Finanzministerium ist das Material für diese wichtige Umgestaltung unseres Abgabewesens vollständig gesammelt und geordnet und wird auch binnen Kurzem der vierte und letzte Band der statistischen Daten über die Einkommensteuer, sowie über die Hauszinssteuer der Öffentlichkeit übergeben werden.

Die von beiden Häusern des Reichstages am 2. d. gewählte Quoten-Deputation wird schon in den nächsten Tagen ihre constituirende Sitzung halten. Der Präsident der Deputation war bisher bekanntlich der gegenwärtige Ministerpräsident Koloman Széll. Wie im Reife der Mitglieder der liberalen Partei verlaute, soll nunmehr zum Präsidenten der Quoten-Deputation Koloman Tisha gewählt werden.

Die siebenbürgischen römisch-katholischen Status sind vom Bischof Grafen Mailath für den 25. d. nach Klausenburg zu einer Versammlung einberufen worden. „Kraft jenes Rechtes, welches unsere alten Gesetze, königlichen Verordnungen, die Jahrbucherte alte Pragis und neuerdings die vom 19. August 1867 datirte Entschloßung Seiner Majestät der Versammlung der Status zusichern“. Die Gegenstände der Verhandlung werden sein: der Jahresbericht des Directionsrathes, die Besetzung des Secretärpostens, der Vortrag über den Austausch eines Theiles der Koloß-Monastierer Domäne gegen das Koloßer ararische Gut, der Entwurf des auf die Koloßer Domäne bezüglichen Budgettrages und die regelrechte Besetzung der Stellen der austretenden Directionsräthe.

Se. Majestät hat die vom österreichischen Gesamtministerium erbetene Demission in Gnaden anzunehmen geruht. Gleichzeitig hat Se. Majestät mit allerhöchstem Handschreiben vom 2. d. den Geheimrath und Statthalter in Steiermark Manfred Grafen v. Clary und Aldringen zum Ackerbau-minister ernannt und denselben provisorisch mit dem Vorfige im Ministerialrathe betraut; ferner ernannt: den HRR. Benno Grafen v. Welserheim neuerlich zum Minister für Landes-Vertheidigung, den Geheimrath Dr. von Wittel neuerlich zum Eisenbahnminister, den Geheimrath Dr. Ernst von Körber zum Minister des Innern, den Geheimrath und Oberlandesgerichtspräsidenten in Triest Dr. Eduard R. Kindinger zum Justizminister, den Ministerialrath im Ministerialrathe Dr. Casimir von Chlebowski zum Minister; weiter betraut den Geheimrath und Sectionschef Dr. Wilhelm Ritter v. Spertel mit der Leitung des Ministeriums für Cultus und Unterricht, den Sectionschef Dr. Franz Stibral mit der Leitung des Handelsministeriums und den Sectionschef Severin Ritter von Knaziolucki mit der Leitung des Finanzministeriums.

Se. Majestät hat dem bisherigen Minister-Präsidenten und Leiter des Ministeriums des Innern Franz Grafen v. Thun und Hohenstein das Großkreuz des St. Stefanordens, den bisherigen Minister Dr. Ritter von Mittel, Dr. Edlen v. Ruber, Grafen Hylants-Heid, Freiherrn v. Kasz, Dr. Kaiser, Ritter v. Fedzjewicz und Freiherrn von Dipauli den Orden der Eisernen Krone I. Classe verliehen.

Feuilleton.

Zwischen zwei Herzen.

Preisgekrönter Roman von Conrad Telmann.

(21. Fortsetzung.)

Amberg hatte, die Hände auf dem Rücken, mit leicht vorgebeugtem Kopf das Zimmer ein paar mal durchschritten, nun blieb er dicht vor Georg stehen, sah ihm in die Augen und entgegnete:
„Es ist gut. Wie Sie wollen. Petra wird offen sein, wie immer. Dies heimliche Sichfinden, von dem ich nichts ahnte, da Herr Herbing es ablehnte, mit mir in persönlichen Verkehr zu treten, gefällt mir nicht. Ich sag' Ihnen das gerade heraus. Aber es soll mich nicht abhalten, — ganz gewiß nicht, — das nicht und überhaupt nicht. Nur sagen Sie mir zuerst, Hand auf dem Herzen: glauben Sie, daß Ihr Bruder durch diese Heirat zu einem ordentlichen Menschen werden, daß er dann endgiltig mit allen seinen Jugendfreunden, seinem unregelmäßigen Lebenswandel abschließen würde?“
Georg zuckte unter Amberg's ernst forschenden Blicken wider Willen leicht zusammen. Dann sagte er:
„Ich hoffe es.“
Amberg schwieg. Er wandte sich ab und nahm schweigend und düster seine Wanderung durch's Zimmer wieder auf.
„Ich glaube, ich darf mich jetzt entfernen, Herr Director,“ sagte Georg. Amberg trat auf ihn zu und bot ihm die Hand.
„Leben Sie wohl! Ich sollte wohl sagen: Ich danke Ihnen. Vorläufig kann ich aber noch nicht. Auf Wiedersehen, lieber Herbing. Verloffen Sie sich auf mich; ich werde nichts thun, als was Petra's Glück mir gebietet, auch wenn ich es blutenden Herzens thun müßte. Adieu!“
Georg hatte das Zimmer verlassen und schritt nun langsam Stufe für Stufe die Treppe hinab. Er hatte die erleichternde Empfindung dabei: nun ist es vorüber! Und hinterdrein dachte er noch: so wird Alles vorüber

gehen, — das ganze Leben — vorüber! vorüber! Dann war er auf der Straße. Und nun war's ihm merkwürdig, daß da plötzlich die Sonne nicht mehr schien. Vielleicht war sie nur hinter einer Wolke versteckt. Ihm aber kam's vor, als sei sie für immer verschwunden, als werde sie niemals mehr scheinen, um ihm zu zeigen, wie schön und wonnig die Welt sei. Und in diesen Gedanken wanderte Georg Herbing seiner einsamen Behausung zu.

Director Amberg war indessen zweimal zu Tisch geufen worden, ehe er sich entschließen konnte, dem Rufe Folge zu leisten. Trotz all' seiner Selbstbeherrschung, die kein äußerliches Zeichen der sein Inneres zermühenden Erregung aufkommen ließ, war sein Aussehen doch ein tief ernstes und so bekümmertes, daß es Jedem auffallen mußte. Auch Petra gewahrte es deutlich genug, als er nun endlich im Wohnzimmer erschien. Aber Amberg kam ihrer Frage nach dem Grunde zuvor.

„Ich muß nachher Erntes mit Dir besprechen, Kind,“ sagte er, ihr zärtlich über die Wangen streichelnd. „Jetzt laß mich in Ruhe essen. Komm! Du siehst übrigens auch bleich aus. Bist Du nicht wohl?“
„O doch,“ erwiderte sie, „ganz wohl. Aber — es ist doch nichts Schlimmes, was Du mir zu sagen hast?“

„Vielleicht sogar gerade das Gegenteil. Es kommt darauf an.“
Es war ein etwas melancholisches Lächeln, das seine Lippen umglitt. Dann setzte er sich nieder, sprach von gleichgiltigen Dingen und versuchte zu essen, während Petra das Gleiche that. Aber sie täuschten sich im Grunde nur wechselseitig. Beide konnten sie nicht essen, Beide waren sie beherrscht und erfüllt von Dem, was kommen würde. Endlich legte Amberg seine Serviette zusammen und stand auf.

„Komm' mit mir hinauf in mein Arbeitszimmer, Petra.“
„So feierlich, Papa?“
Sie wollte einen scherzenden Ton ansprechen, aber es gelang ihr nicht recht. Amberg legte ihr den Arm um die Schulter und führte sie hinauf.

„Setz' Dich, Kind,“ sagte er dort und drängte sie in einen Sessel. „Ich selbst muß mir etwas Bewegung machen. Da der Teppich hier die

Schritte unhörbar macht, so wird's Dich nicht incommodiren. Ich will übrigens auch gar nicht viele Worte machen. Solche Dinge werden dadurch nicht besser, sondern nur schlimmer. Also kurz heraus: es hat Jemand Deine Hand von mir verlangt. Und da ich keine Ahnung davon hatte, daß Du ihn überhaupt kennst —“

„Hubert!“ Es kam wie ein halb erschrockener, halb aufjubelnder Aufschrei von ihren Lippen. Mit großen heißen Augen fixirte Petra auf ihren Vater. Durch dessen Züge war ein schmerzliches Jucken hingegangen.

„Ja,“ sagte er tonlos, „Hubert Herbing wirst Du Dich.“
„Und er selber war bei Dir? — heute?“
„Alhemlose Spannung lag in ihren Zügen.“

„Georg Herbing hat für ihn bei mir um Dich angehalten.“
„Ah!“ Eine ungeheure Enttäuschung lag in diesem Ausruf des Mädchens, mit dem sie kraftlos zurückfiel. Etwas Schmeidendes schien sie besellen zu haben.

„Georg Herbing?“ stammelten ihre Lippen kluglos, — „er, — er selbst?“

Amberg warf einen schmerzlich fragenden Blick auf sie, dann schüttelte er trübe und verständnißvoll den Kopf, wandte sich ab und blätterte zerstreut mit nervöser Hast in den Zeitungen, die auf dem Tische lagen, als müßte er irgend etwas thun, um seiner Erregung Herr zu werden. Petra hatte inzwischen eine Weile dumpf vor sich hingeblickt, dann nickte sie mit dem Kopfe, wie wenn sie vor sich selber etwas bekräftigen wollte. Es mußte aber nichts Freudiges sein, denn durch die Augen ging ein weiträumiges Leuchten dabei, und um ihre Mundwinkel legte es sich, wie ein bitteres Weh. Endlich stand sie auf, ging mit schwebenden Schritten aus ihren Weh, endlich stand sie auf, ging mit schwebenden Schritten aus ihren Vater zu, warf ihm beide Arme um den Hals und barg schluchzend ihr Gesicht an seiner Brust. Amberg strich ihr leise und zärtlich über das Haar hin. Er konnte erst eine Zeit lang selber nicht sprechen. Dann fragte er: „Hast Du ihn lieb, Kind?“

„Ja, Vater,“ kam es von ihren Lippen zurück, „lieber als mein Leben.“ (Fortsetzung folgt.)

Ein mit den vaticanischen Kreisen in Fühlung stehender Correspondent der „Pol. Corr.“ schreibt aus Rom: Die Ernennung des Hrn. Bringen...

Die Transvaalkrise ist aus dem diplomatischen bereits in das militärische Stadium getreten. Bevor noch das englische Ultimatum...

Der Transvaal-Gesandte Dr. Leyds notificirte dem niederländischen Cabinet, daß der Generalissimus der Transvaal-Armee, General Joubert...

Die russische Telegraphen-Agentur veröffentlicht ein Telegramm ihres Belgrader Specialcorrespondenten über Semlin, welches besagt: Der russische...

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. October.

Das Namensfest Sr. Majestät wurde in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche durch ein vom Propst-Stadtpfarrer Gregor v. Sidorsky...

In der hiesigen gr.-or. rumänischen Stadtpfarrkirche wurde heute gleichfalls Festgottesdienst abgehalten.

(Ernennungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den diplomierten Lehrer Karl Sarkas jun. zum ordentlichen Lehrer...

(Versetzung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Lehrer Stefan Toth von der Felső-Sofalva zur Postlokaler Staats-Elementarschule versetzt.

(Lieferung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen aus Leber für das 1. und 2. Herz.) Mit Erlaß vom 22. September l. J. N. 62087/IX 1899, hat das hohe k. ung. Handelsministerium...

Naturwissenschaftliche Mittheilungen.

Von Dr. Max Weig.

Der Kaffee.

Raum hab' ich Deinen Wanderlust genossen, Durchgibt mich schon die Hitze Deiner Heimat, Der Sinn belebt sich, und geordnet kommen Mir die Gedanken wogelgleich geflossen.

Delisle.

Ganz eigenartig ist es mit unserer Ernährung! Es genügt nicht, die sich kontinuierlich verbrauchenden Theile unseres Körpers durch Zufuhr der Bestandtheile derselben — Nahrungsmittel genannt — wieder zu ergänzen...

Der Instinct, der bei den Thieren so häufig unser höchstes Erfahren hervorruft, geht auch bei den Menschen stets dem bewußten Handeln voraus...

Formulare verfaßte Offert nebst einem ebenfalls nach einem bestimmten Formulare auszufertigenden Verzeichnisse der von ihm vertretenen Kleinwerkbetreibenden einzureichen ist. Es wird hierbei bemerkt, daß bei der Zuweisung der Lieferungen solche Kleinwerkbetreibende, welche einem ständigen Verbands (Gewerkschaft) oder Geselechts-Consortium angehören...

(Neue Wechselbankette.) Vom 1. October l. J. an sind nur neue mit auf Kronenwerth lautendem Stempel versehen Wechselbankette gültig, um sich nicht einer Stempelgefälschbrettung schuldig zu machen.

(Für Bauunternehmer.) Am 17. October l. J. um 10 Uhr Vormittags wird beim k. ung. Staatsbauamt in Hermannstadt eine Disfert-Verhandlung wegen Sicherstellung der mit 1966 fl. 66 kr. veranschlagten Arbeiten zur Herstellung d. Oberbaues der Brücke Nr. 55 auf der Rothenturmmer Staatsstraße zwischen Kilometer 12—14 abgehalten.

(Kirchliches.) Der „Unirea“ zufolge wird die gr.-kath. rumänische Synode für den 21. November d. J. nach Blajendorf einberufen.

(Personalnachricht.) Der hiesige gr.-or. rumänische Erzbischof und Metropolit Johann Retian hat gestern in Begleitung des erzbischoflichen Vicars Dr. Florian Puscaru dem gr.-kath. rumänischen Erzbischof und Metropolit Dr. Victor Mihalby in Blajendorf einen Besuch abgestattet.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Für die diesjährige Spielzeit sind eine Anzahl der besten Rollen bereits erworben worden; es werden nebst „Rameau's Tourbillon“, das den Anfang macht, noch zur Aufführung gelangen: „Die Lustspielherrscher“, „Freuden der Häuslichkeit“, „Der Schlafwagen-Controllor“, „Jaja“, „Auf Strafurlaub“, das mit dem Grillparzer-Preis gekröntes Werk „Führmann Händel“, „Als ich wiederkam“ (Fortsetzung von „Im weißen Rössl“), „Hans“, „Der goldene Käfig“, „Der lustige Ritter“, „Auf der Sonnenseite“, „Wie die Alten sangen“, „Cato von Utica“, „Dolly“, „Hermann's Ehecontract“ und viele Andere, die die Saison zu einer interessanten gestalten werden.

(Spende.) Dem „Verein für Christliche Erziehung Armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ haben Erzprieesterin Marg. Lazar, Frau Therese Richter, Frau F. Ravaß, Frau E. W., Frau A. R. und Fr. Adele R. je eine Krone gespendet, wofür auch an dieser Stelle besten Dank gesagt wird.

(Die Sammlungen des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften) zu Hermannstadt, im eigenen Hause, Museumsgebäude (Hartenstraße 1), sind jeden Donnerstag und Sonntag von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags einem p. t. Publicum unentgeltlich zur Verfügung zugänglich. Zu anderer Zeit zahlen Erwachsene 30 kr. und etwa sie begleitende Kinder 10 kr. Bezügliche Karten verkauft der Vereins-Hausmeister.

(Die Gemäldesammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums) ist jeden Donnerstag von 11—1 Uhr Vormittags geöffnet. Derselbe kann nach Vereinbarung mit einem Sammler auch an anderen Tagen besichtigt werden, doch ist in diesem Falle an den fahrenden Diener eine Tage von 40 kr. zu entrichten.

(Die städtische Raths-Kammer) auf dem Rathhause ist seit 1. Mai l. J. an geöffnet und kann jeden Donnerstag, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, besichtigt werden.

(Todesfall.) Martin Martini, l. ung. Amtsdienner, ist heute im Alter von 66 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Freitag den 6. d. um 3 Uhr Nachmittags auf dem ev. Friedhofe statt.

(Keine Jahreszulage.) Die in einem Provinzialblatt aufgetauchte und auch von einigen hauptstädtischen Blättern reproductirte Nachricht, daß vom Beginn des nächsten Jahres anfangen die in den drei untersten Gehaltsstufen stehenden Staatsbeamten eine Jahreszulage erhalten werden, entbehrt, wie „Pub. Corr.“ meldet, jeder Begründung.

(Verbrauchte Millionen.) Von Jahr zu Jahr steigt bei uns der Tabakconsum, und immer größer wird die Zahl jener verbrauchten Millionen, die dadurch dem Aezar zufließen. Der Tabakconsum des Jahres 1898 überstieg den des vorhergegangenen Jahres um mehrere Millionen, er bleibt aber schon, soweit die ersten sieben Monate in Betracht kommen, hinter dem Consum zurück, der in diesem Zeitraum des laufenden Jahres erzielt wurde.

(Neue Wechselbankette.) Vom 1. October l. J. an sind nur neue mit auf Kronenwerth lautendem Stempel versehen Wechselbankette gültig, um sich nicht einer Stempelgefälschbrettung schuldig zu machen.

(Für Bauunternehmer.) Am 17. October l. J. um 10 Uhr Vormittags wird beim k. ung. Staatsbauamt in Hermannstadt eine Disfert-Verhandlung wegen Sicherstellung der mit 1966 fl. 66 kr. veranschlagten Arbeiten zur Herstellung d. Oberbaues der Brücke Nr. 55 auf der Rothenturmmer Staatsstraße zwischen Kilometer 12—14 abgehalten.

(Kirchliches.) Der „Unirea“ zufolge wird die gr.-kath. rumänische Synode für den 21. November d. J. nach Blajendorf einberufen.

(Spende.) Dem „Verein für Christliche Erziehung Armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ haben Erzprieesterin Marg. Lazar, Frau Therese Richter, Frau F. Ravaß, Frau E. W., Frau A. R. und Fr. Adele R. je eine Krone gespendet, wofür auch an dieser Stelle besten Dank gesagt wird.

(Die Sammlungen des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften) zu Hermannstadt, im eigenen Hause, Museumsgebäude (Hartenstraße 1), sind jeden Donnerstag und Sonntag von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags einem p. t. Publicum unentgeltlich zur Verfügung zugänglich.

(Die Gemäldesammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums) ist jeden Donnerstag von 11—1 Uhr Vormittags geöffnet. Derselbe kann nach Vereinbarung mit einem Sammler auch an anderen Tagen besichtigt werden, doch ist in diesem Falle an den fahrenden Diener eine Tage von 40 kr. zu entrichten.

(Die städtische Raths-Kammer) auf dem Rathhause ist seit 1. Mai l. J. an geöffnet und kann jeden Donnerstag, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, besichtigt werden.

hierin nicht so bald erreicht und tritt im Verhältnis zu dem Uebermaß an alkoholischen Getränken auch nur äußerst selten ein. Die sich neuerdings bemerkbar machende Bestrebungen, Kaffeehäuser für die arbeitende Bevölkerung einzurichten, in welchen zu jeder Tageszeit für wenige Pfennige eine Tasse Kaffee zu haben ist, ist daher eine sehr lobenswerthe und kann schon darum nicht genug unterstützt werden, weil dieser Hieb einer der wichtigsten ist, welche in dem Kampfe gegen den Schnaps geführt werden können.

Die Kaffeebohne ist die Frucht des hauptsächlich in den Tropen wachsenden Kaffeebaumes und besteht ihrer chemischen Zusammensetzung nach aus Pflanzengewebe und Cellulose, welche aber hier viel hornartiger austritt, als bei den meisten übrigen Pflanzen, ferner aus Kaffeezucker, Eiweißstoffen und einem ätherischen Oele, das sich zwar erst während des Brennens des Kaffees bildet, welches aber das Aroma desselben bedingt und viel zu seiner Werthbestimmung beiträgt. Last not least enthält aber Kaffee das oben genannte Kaffein in zwar in überaus geringer Menge, aber diesem an und für sich so giftigen Alkaloid verdankt er seine vorher genannten so werthvollen physiologischen Wirkungen.

(Schluß folgt.)

Wiederaufnahme des Verkehrs zwischen Megger und Glet vor sechs Wochen nicht zu erwarten ist. Es wurde amtlich konstatiert, daß der Bahnhöfer, ein leichter Sandbamm, auf einer Strecke von 26 Kilometern an ungefähre dreißig Stellen durchgerissen ist. Darunter sind Durchriß: von 130—150 Metern Breite, wo nicht nur der Damm, sondern auch die Schienen sammt den Schwellen vom Wasser fortgetragen wurden. Die Herstellung des bedeutenden Schadens, an welcher unter der Leitung des königl. Oberingenieurs Stromschky gegenwärtig gearbeitet wird, trotzdem daß viele Stellen noch unter Wasser sind, wird circa 45.000 fl. verschlingen, eine Summe, welche dem dreijährigen Ertragnisse der Preßburg-Komornor-Bahnlinie gleichkommt. Im Jahre 1897 betrug der Schaden 15.000 fl.

(Großfeuer.) Vom 2. d. wird aus Dedenburg gemeldet: Kapuvár steht seit Mittags in Flammen. Bisher sind 60 Häuser eingeeigert worden. Angeblich sind auch drei Kinder verbrannt. Ein furchtbarer Sturm trug die Funken von einer Gasse in die andere, so daß ganze Häuserreihen auf einmal brannten.

(Die Schwägerin Heinrich Heine's.) Frau Charlotte Emden in Hamburg, wird am 18. October ihren hundertsten Geburtstag feiern können. Die alte Dame war in der letzten Zeit mehrfach leidend.

(Die Zahl der Briefmarken) die von den verschiedenen Ländern in der ganzen Welt ausgegeben werden, beläuft sich nach den von der „Leipziger Zeitung“ einer englischen Zeitschrift entnommenen Angaben genau auf 13.811. Von dieser Zahl kommen aus England 131 verschiedene Arten und 3843 auf seine Colonien und Schutzbesitzungen. Die größte Anzahl von verschiedenen Briefmarkenorten befindet sich in Amerika. Man zählt nicht weniger als 4656. Die Vereinigten Staaten haben 268, die Republik Salvador 272, Uruguay 214 und die Stadt Sanghai für sich allein 214 Briefmarkenorten. Nur das Feuerland begnügt sich mit einer einzigen Markenart.

(Ist der Papagei ein Hausthier?) Pariser Thierfreunde waren es, welche diese Frage zur gerichtlichen Entscheidung brachten. Der Anlaß war folgender: An einem schönen Sommerabend wurden die Spaziergänger auf dem Boulevard des Italiens durch ein mörderisches Getöse in ihrem Bummelbegehgen gestört. Der Lärm kam von einem Balcon des fünften Stockwerkes des Hauses Nr. 29, woselbst der Rentner Herr Derry seinen Papagei am Kopfe festhielt und durchprügelte. Kein Wunder, daß im Augenblicke eilfzig Hundert Personen angeammelt waren und dem Schutzmann Anzeige wegen Thierquälerei erstatteten. Vor dem Polizeirichter wandte Herr Derry ein, das Gesetz vom 2. Juli 1850, welches die Thierquälerei verbietet, spreche nur von Hausthieren, der Papagei sei aber kein Hausthier. Der Richter hingegen fand, daß alle Thiere, welche die menschlichen Wohnungen heizen, sei es zu Nutz- oder Vergnügungszwecken, Hausthiere sind, also auch der Papagei. Herr Derry wurde zu fünf Francs Strafe verurtheilt.

(Ein gefährliches Bad.) In den „Daily News“ erzählt Mr. Frank R. Thomson, einer der Pioniere der Chartered Company, einige der Erlebnisse, die ihm und Mr. Maguire während ihres erzwungenen langen Aufenthaltes am Hofe Lobengulas zustießen. Am amantesten ist folgende Vorgehensweise: „Eines hätte beinahe eine Kränke heraufbeschworen. Maguire legte sich in den Kopf, ein Bad zu nehmen — ein ganz unerhörtes und verächtliches Unternehmen in den Augen der Rotabekel. Zum Unglück war der Teich, den er auswählte, des Königs eigenes geheiligtes Trinkwasser. Er zog sich aus und ging hinein. Er sah, daß eine Anzahl Eingeborener kamen, sich um den Teich herumsetzten und ihm zusahen. Aber das war ihm egal. Er hatte eine Jagdbürste, etwas rothes Johnpulver und köstliches Wasser mit sich und begann seine Zähne zu putzen. Er putzte die Zähne mit dem Pulver, spuckte aus und gurgelte dann mit köstlichem Wasser. Die Eingeborenen kreischten vor Entsetzen, und bevor Maguire irgend etwas thun konnte, hatten sie alle seine Kleider gepackt und rannten mit ihnen zum König. Maguire kam zu mir, wie ihn Gott geschossen, damit ich ihm mit Kleidern aus helfe. Ich hatte aber selbst nur ein paar Hosen. Und nun kamen die Boten des Königs, um ihn zu holen. Wir fanden den König und vor ihm die Eingeborenen, die laut gegen den Zauberer klagten. Er habe das Wasser des Königs vergiftet. Zuerst habe er in das Wasser gespuht und siehe da, Alles wurde wie Blut (das war das rothe Johnpulver). Dann habe er sein Gesicht zu seinem Gott aufwärts gewandt, ihn mit „Uu-Uu-Uu“ angerufen (das war, als er gurgelte), wieder auf das Wasser gespuht und es wurde wie Milch. Er sei ein Heilmann, ein Zauberer. Es kostete uns viel Mühe und Geschenke, über dieses Bad hinwegzukommen und Maguire's Kleider zurückzuerhalten.“

(Die Mottenbikfrankheit.) Eine merkwürdige und sehr interessante Krankheit, die Mottenbikfrankheit, die in Europa ganz unbekannt ist, wird, wie der japanische Arzt Dr. Mikake in den „Grenzgebieten der Medicin und Chirurgie“ mittheilt, in Japan sehr häufig beobachtet. Diese Krankheit, welche durch den Biß einer Ratte hervorgerufen wird, verläuft regelmäßig mit charakteristischem Fieber, blau-röthlichen Ausschlägen und eigenthümlichen Nervensymptomen und führt nicht selten zum Tode. Die Mottenbikfrankheit ist ansteckend, zeigt im Verlaufe des Fiebers eine große Ähnlichkeit mit der Malaria; einerseits, andererseits mit der eitrigen Blutvergiftung. Ueber den Erreger der Mottenbikfrankheit sind die japanischen Aerzte bisher noch im Unklaren. Vielleicht ist ein specifisches Bacterium im Speichel der Ratte die Ursache der Ansteckung und es ist wahrscheinlich, daß es sich hierbei um „tole“ Motten handelt, deren Krankheit ähnlich derjenigen der „tole“ Hunde bei uns ist. Da die meisten Häuser in Japan aus Holz bestehen und deren Wände und Decken wenig fest gebaut sind, so nagten die Ratten leicht die Wände an, machten Löcher in dieselben, dringen in die Schlafkammer, wo sie die in tiefem Schlafe liegenden Bewohner beißen. Dieser Biß ist in Japan so gefürchtet, daß jeder Gebiende sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nimmt. Interessant ist, daß zur Heilung von einem japanischen Arzte empfohlen wird, eine kleine Menge Schießpulver auf der Bißwunde zur Explosion bringen zu lassen.

(Japanische Annoncen.) Die Japaner lieben originelle Vergleiche und farbige Metaphern. Diese Eigenheit kommt auch in ihren Annoncen zum Ausdruck. Hier sind einige Proben: Waaren werden mit der Schnelligkeit einer Kanonenkugel beworben. — Das Papier ist so fest wie Elephantenhaut. — Wir verpacken unsere Pakete mit so viel Sorgfalt, wie eine junge Frau ihrem Gatten erweist. — Druck so klar wie Krystall, Text so elegant wie der Gesang eines jungen Mädchens. — Unsere Seidenstoffe und Satins sind so weich, wie die Wangen einer hübschen Frau, so vielartig wie der Regenbogen. — Das ist jedenfalls anzusehender wie unsere Annoncen: Papier bester Qualität. — Seidenstoffe letzter Mode. — Ervabten letzte Neuheit.

(Keine Mittheilungen.) Verloren wurde ein schwerer goldener Siegelring mit braunem Steine; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 4. October.

Wo gibt es Einen, der sich von der Furcht der sonnigen Melodien der „Fledermaus“ nicht gerne tragen, umspielen und umrauschen ließe? Nemat man den Titel des lebensprägenden Musikwerkes, so weckt er auch gleich die Erinnerung an einige entzückende Stunden, wo die frisch sprudelnden, led' einherströmenden süßlichen Weisen des Tages vergessen liegen. Am 5. April 1874, einem Ostermontag, ging die reizvolle Operette zum ersten Male am Theater an der Wien in Scene. Die Günstiger gab die Hofalbinde, Frau Fritsch-Charles die Abele, Fräulein Nittinger den Prinzen Orlovsky, Herr Siska den Eisenstein, Herr Frieze den Frank. Am Ostermontag 1874 verzeichnete man einen vollen Erfolg, der sich jedoch, wie bekannt, vorerst nicht als nachhaltig erwies. Die „Fledermaus“ brachte

es damals in Wien im Ganzen zu sechzehn Vorstellungen. Eine wirklich beschämende Thatfache für die Musikstadt Wien, woran nicht viel zu beschönigen ist. Als mitbernde Umstände lösten sich höchstens anführen, daß der Monat April in jenem Jahre herrliche Frühlingstage brachte, welche die Leute das Theater meiden ließen und in's Freie lockten, daß Wien gerade müßiggeländig war durch ein Gastspiel der Patti, die damals, in der Wälthe ihrer Schönheit und ihrer Kunst, mit dem berühmten Tenoristen Pattierno unter anderen ausgezeichneten italienischen Künstlern Wochen lang wälliche Opern aufführte, die dort immer großen Zulauf hatten.

Da auswärtige Theater selten Operetten erwerben, die es nur zu sechzehn Aufführungen bringen, wäre die „Fledermaus“, ohne folgenden Zufall, für immer abgethan und begraben gewesen. Albin Swoboda war nämlich gerade zu einem längeren Gastspiel am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin verpflichtet worden und suchte neue, gute Rollen, um sich an der Spree vortheilhaft einzuführen. Die Rolle des Eisenstein gefiel ihm außerordentlich, da konnte er seinen ganzen Humor leuchten lassen und seine ganze weltmännische Liebenswürdigkeit zeigen. Er erwarb also für seine Perion das Aufführungsrecht der Operette in Berlin und allen anderen Städten, wo er spielen sollte. Die Berliner waren von dem Meisterwerke Johann Strauß' sofort entzückt, und die „Fledermaus“ brachte es zu ihrem ersten, überwältigenden Erfolge. Man spielte sie unablässig durch einige Jahre. Dieser Erfolg wiederholte sich dann in Budapest, wo Albin Swoboda die Direction des deutschen Theaters übernahm. Dann erst giess man in Wien wieder auf das Werk zurück, das sich nun auch dort in die Ohren und Herzen schmeickelte.

Die Beliebtheit des anmutigen Werkes nahm seither nur zu. Es eroberte sich die ganze Welt, wurde in allen Welttheilen und in allen möglichen Sprachen gespielt, in jeder Stadt der Erde, die ein Theater besitzt. Für den Jubiläumstag war die Operette an unzähligen Theatern angelegt, und überall erhält sie sich fortwährend auf dem Spielplan.

Herr Strauß' Oberleiter brachte die Direction Bauer gestern diese Königin der Operetten vor — zumal im ersten Rang und im Parquet — vollbesetzten Hause zur Aufführung, die — obgleich wir unter derselben Direction früher schon mehr abgerundete „Fledermaus“-Vorstellungen gesehen haben — wenn auch nicht in allen Einzelheiten, so doch im Großen und Ganzen nicht allzu hoch gespannte Ansprüche zu befriedigen vermochte. Dabei ist jedenfalls mit in Anschlag zu bringen, daß beim ersten Auftreten neuer Kräfte die Fühlung dieser mit der Bühnerechtheit noch nicht vorhanden ist: die Fühlung, welche die Befangenheit unterdrückt und durch volle Sicherheit ersetzt.

Von den Darstellern gewäherte der Gesang der Frau Lejo einen ungetrübten Genuß. Ihre Rosalinde verrieth musikalische Sicherheit; die Silberbelle, auch in der höchsten Lage absolut rein klingende Sopranstimme ist sehr sympathisch. Das Spiel allerdings, besonders die Handbewegungen bedürfen noch der erforderlichen plastischen Entwiclung. — Frä. Hedwig v. Hüttlinger, eine Nichte des ehemaligen k. u. k. Reichscommandanten Oberstlieutenants v. Hüttlinger, Schülerin ihrer in Graz als vorzügliche Gesangslehrerin geschätzten Schwester, bekundete als Abele eine vorzügliche Schulte; die Stimme ist nicht groß, doch wohltaund und einschmeichelnd. Die Debutantin gab auch einige kleine nette Proben verzierten Gesanges. Beide Damen ernteten vielen und reichlichen Beifall und wiederholte Hervorrufe.

Der Eisenstein wurde von Herrn Siegmund mit angenehmem Tenor und flottem Spiel gegeben. Ein kleiner Stich in ein etwas vornehmeres Air wäre der Partie noch mehr zu Statten gekommen. Einen köstlichen Pariner fand sein Eisenstein in dem Gesangsdirector des Herrn Köfller. Die genannten Herren hatten ihren verdienten Antheil an den Ehren des Abends. — Herr Börner, eine interessante Bühnengestaltung, war durch hörbare Feiherheit verhindert, seinem Albrecht volle Geltung zu sichern. — Frä. Loré gab den Orlovsky und wurde nach dem „Chacun à son goût“ applaudirt. — Mit durchschlagender, zu unvorfelthlicher, zu fortwährenden Lachfällen hinreißender Komik traktete Herr Haas den Gesangsdirigenten Frisch aus. Das Publicum gab dieser Wirkung durch lauten Applaus Ausdruck. — Von den übrigen Mitwirkenden sind noch Frä. Perzival (Zda), dann die Herren Wald (Dr. Falke) und Trent (Dr. Blind) zu nennen.

Die Vorstellung leitete Herr Kapellmeister Frenzel mit von früher her bekannter Umfißt.

Nach dem Canon am Schluß des zweiten Actes war der Zuschauerraum nächst der Bühne in eine atemerschütternde Staubwolke gehüllt. Das muß als launhaftartige Unzufamlichkeit entchieden gerügt werden. Warum wird die Pflicht vor Beginn jeder Vorstellung nicht rein gefegt? Darauf sollte das jeweilige inspicirionende Sicherheitsorgan bringen und den dazu verpflichtet ist, verhalten.

Für den

Mittelschul-Neubau fond

wurden folgende Beträge gewinnnet:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Theis Julius, Redacteur, Chemnitz (Sachsen) zum Andenken an seinen verstorbenen Bruder Friedrich Theis, Weißbädermeister, Hermannstadt, 20 Mark = 11 80.

Zusammen fl. 27607.60

Die Sammlung wird nach wie vor fortgesetzt; auch liegen in der Buchhandlung G. A. Seraphin (Heltaurgasse 7) Bogen befuß Zeichnung weiterer Beträge auf.

Herr Gustav Gmensch, Drogenhändler in Wien, hat auf eigene Kosten an zahlreiche Landestheile Auftrufe zu Sitzungen für den „Mittelschul-Neubau fond“ verkauft und auf diesem Wege dem Fond namhafte Beträge zugeführt, wofür dem modernen Landmann auch an dieser Stelle bezücker Dank gesagt sei!

Verlosungen.

(Classen-Lotterie.) Bei der Ziehung am 2. d. M. wurden folgende Treffer gezogen: 5000 Kronen gewinnen: 9933 50291 60825; 2000 Kronen gewinnen: 675 789 8196 7516 8467 13090 14099 28308 30733 39674 40746 52291 64563 66520 71448 75387 77900 79225 80340 84077 88499 89602 90142 90931 95123; 1000 Kronen gewinnen: 5235 5315 6378 22590 34218 40084 41658 47257 53004 54884 60794 66483 67739 68564 68841 68967 70093 71057 80954 81602 85682 87149 88785 89481 99860; 500 Kronen ge-

winnen: 29 1074 6919 7267 7360 8677 12160 12535 13246 13312 14898 17356 23704 23903 27262 37647 28718 37316 38847 41579 43597 45754 46015 46945 48309 50031 51300 56020 56765 65851 68893 69817 71630 71798 72162 72401 73144 73532 76363 80076 81254 81684 83542 86546 86969 87871 87988 92830 95709 97520 97761 99693 99907. Ferner wurden 1394 Treffer mit je 200 Kronen gezogen.

(Ziehung der Rudolf'sche.) Wien, 2. October. Bei der heutigen Ziehung der Kronprinz Rudolf-Hospital-Lose sind der Haupttreffer mit 10.000 fl. auf Serie 3851 Nr. 30, der zweite Treffer mit 2000 fl. auf Serie 457 Nr. 49, der dritte Treffer mit 1200 fl. auf Serie 2975 Nr. 1.

Fremden-Liste

vom 4. October.

Hotel Wäntcher Kaiser. Albin, Privatier, von Bukarest; Dr. Szobeghy, Dr. Bayba, Arzt, von Klausenburg; Fleißig, Privatier, Freiburg, Schwiz, Director, von Fogaras; Tuffa sammt Tochter, Beamter, von Csepel-Obdurg; Opreanu, Stationchef, von Baicoiu; Bablavit, Apotheker, von Aba; Stam, Hotelier, von Kronstadt; Hammer, Lieutenant, Wengler, Kaufmann, von Wien; Sabu, Lieutenant, von Komorob; Jacobi, Lehn, Kirchen-Curator, von Neß; Szalay, Staatsanwalter, Director, Bauer, Bildner, Abgeordnete, Jäger, Kolenberger, Kopper, Weiß, Bild, Vogel, Juchas, Pohl, Schiller, Klein, Stern, Schwarz, Groß, Konstante, Szaplowacz, Ministerial-Rechnungs Rath, Abessy, Erblich, Beamte, von Budapest; Grünfeld, Kaufmann, von Mediasch; Deutsch, Kaufmann, von Karlsburg; Klinge, Kaufmann, von Arad; Steiner, Kaufmann, Forel, Weinbändler, von Mühlbach; Reiningger, Ober-Ingenieur, von Deba; Jäger sammt Gattin, Decoum, von Delta; Freß sammt Familie, Galmirch, von Medean; Simon, Director, von Broos; Fische, Kaufmann, von Großwardein.

Hotel Reutheer. Spirafide, Ingenieur, von Rimnik; Raag, Freimüller, von Reßbi-Basarhely; Dr. Serban, Abgeordnete, von Nagy-Szombath; Anag, Kaufmann, von Buzsard; Erb, Theolog, Jants, Privatier, Kovacs, Freimüller, von Klausenburg; Gastelella, Privatier, von Arad; Mühlbacher, Oberlieutenant, Reich, Kaufmann, von Wien; Graf Reßten, Cabel-Schmiedler, von Mediasch; Lontsch, Meier, Brebenich, Dombora, Rosa, Freimüller, von Kronstadt.

Hotel Welsger. Samba, Finanz-Beamter, von Székely-Ubabergh; Cocoretan, Beamter, von Rimnik; Duciu sammt Familie, Galmirch, von Bregei; Schöbel, Schloffer, von Hamburg; Mihai, Kaffier, Erblich, Beamter, von Kronstadt; Grlanla, Galmirch, von Aineer; Meteta, Ingenieur, von Tschor; Daniel, Ingenieur, von Bolla; Janciu, Jurist, von Bud pest; Clercy, Oberlieutenant, von Karlsburg; Frank, Schloffer, Frank, Kaufmann, von Schäßburg; Dietrich, Kaufmann, von Birtälim. Hotel Habermann. Ivan, Richter, von Unter-Sebes; Feilberth sammt Sohn, Galmirch, von Schäßburg; Treclian, Decoum, von Mediasch; Gula, Notär, von Hahag.

(Eingefendet.)

Ball-Seide 45 kr.

bis fl. 14.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 45 fr. bis fl. 14.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und freierfrei in's Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

KLEINO-ELYSEE BESTER SCHEE ELYSEE HAMPBÜRGER

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.

Donnerstag den 4. October 1899:

Der Waffenschmied.

Oper in 3 Acten von Berging.

Table with 2 columns: Bond type and Price. Includes entries like 4 1/2%ige ung. Gold-Rente 116.50, 4 1/2%ige Kronen-Rente 94.9, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Bond type and Price. Includes entries like 4 1/2%ige ung. Gold-Rente 116.50, 1860-er Rente 135.50, etc.

Peter Reiningger als Schwiegersohn gibt im eigenen und im Namen seiner Kinder Gise und Irene als Caisl, sowie der Frau Katharina Lajos geborene Lengyel als Schwester und aller Verwandten schmerzzerfüllt Nachricht von dem Ableben der unvergeßlichen Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, beziehungsweise Verwandten, der Frau

witwe Marie Zimmermann geb. Lengyel,

welche am 3. October l. J. nach langwieriger Krankheit im Alter von 55 Jahren ihr Dasein beschloß.

Die irdische Hülle der Verklärten wird Donnerstag den 5. October l. J. um 3 Uhr Nachmittags in der Kapelle auf dem römisch-katholischen Friedhofe eingeseget und in der Familien-gruft zur ewigen Ruhe gebettet werden, wozu alle theilnehmenden Freunde und Bekannten hiermit höflich eingeladen werden.

Geseget sei ihr Andenken!

Hermannstadt, am 5. October 1899.

Beidseitig concessionierte Zeichnungsbefugung und Zeichnungsport-Unternehmung durch Saloman Faltz & Sohn Anton in Hermannstadt.

Rundmachung.

Das k. u. k. gemeinsame Kriegs-Ministerium beabsichtigt laut des Erlasses Abtheilung 13, Nr. 2160 vom 11. September l. J., verschiedene **Verleibungs- und Ausrüstungs-Sorten aus Leder im Wege der allgemeinen Concurrenz** sicherzustellen, weshalb zur **Einbringung schriftlicher Offerte** eingeladen wird. Die Bedingungen, unter welchen diese Lieferungen überlassen werden, dann die Bestimmungen über die Verfassung und Einreichung der Offerte, sowie der Bedarf an den vorbezeichneten Sorten, endlich die für dieselben festgesetzte Lieferpreis sind aus der beizüglichen, in Nr. 226 dieses Blattes vom 29. September l. J. vollständig verlaublichen Rundmachung zu entnehmen.

Hermannstadt, am 5. October 1899.

R. und f. Intendantz des 12. Corps.

A. 2037/1899. szám. [770] 1-3

Hir det m é ny.

A nagyméltóságú kereskedelemügyi magy. kir. ministerium az 1899. évi szeptember hó 25-én kelt 54477. sz. rendeletével a vöröstoronyi államút 13-14. km. szakaszán levő 55. számú hid felszerkesztésének helyreállítását 1966 ft. 66 kr. összeg erejéig engedélyezte.

A fentemlített munkát foganatosításának biztosítása céljából az 1899. évi október hó 17-ik napjának délelőtti 10 órájára a nagyszobeni m. kir. államépítészeti hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkát végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó, s a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1899. október hó 1-én.

M. kir. építészeti hivatal.

M.-Z. 14825/1899. [768] 1-2

Rundmachung

über die Einberufung zur **Controlls-Versammlung** pro 1899.

Die heutige Controlls-Versammlung der dauernd Beurlaubten, Reservisten und Ergänzungstruppen findet in Hermannstadt am **22. October 1899** statt.

Die Amtshandlung, zu welcher jeder **Controllpflichtige den Militärpaß mitzubringen hat, beginnt um 10 Uhr Morgens in der Ergänzungsbereichskanzlei, Schwesigasse 34.**

Zum Erscheinen zur Controlls-Versammlung sind mit Ausnahme Jener, welche heuer in activer Dienstleistung gestanden sind, oder zur militärischen Ausbildung oder periodischen Waffenübung eingerückt waren, alle dauernd Beurlaubten, Reservisten und Ergänzungstruppen sämtlicher Truppenkörper und Anstalten des stehenden Heeres und der Kriegsmarine, ohne Unterschied, ob dieselben im Aufenhaltsorte ständig sind oder sich nur zeitweilig hier aufhalten, verpflichtet.

Die Controllpflichtigen werden unter Hinweisung auf den Punct 39 der Belehrung zum Militärpaße, welche nachzulesen sind, zum pünktlichen Erscheinen mit dem Bemerken ersichtlich aufgefordert, daß derjenige Urlauber oder Reservemann, welcher von der Controlls-Versammlung ausbleibt, zu der am **19., 20. und 21. November d. J. in der Ergänzungsbereichs-Station Hermannstadt, 9 Uhr Vormittags, stattfindenden Nachcontrole zu erscheinen hat**, und daß die ohne genügende Entschuldigung auch von der Nachcontrole Wegbleibenden nach den Militär-Straf-Vorschriften behandelt werden.

Schließlich wird verlaublich, daß laut §. 45, Punct 4 der Evidenz-Vorschrift die Controlls-Versammlungen auch an Sonn- und Feiertagen abgehalten werden, daher die Einhaltung der ein- für allemal festgesetzten Controllstage keinem Anstande unterliegen kann.

Hermannstadt, 26. September 1899.

Der Stadt-Magistrat.

M.-Z. 14992/1899. [769] 1-2

Rundmachung

über die Einberufung zur **Honvéd-Controlls-Versammlung** pro 1899.

Laut Verständigung des kön. ung. 23. Honvéd-Ergänzung-Commandos, Z. 4185/1899, findet die heutige Honvéd-Controlls-Versammlung in Hermannstadt am **26. October 1899** statt.

Die Amtshandlung, zu welcher jeder **Controllpflichtige den Honvédpaß mitzubringen hat, beginnt um 9 Uhr Morgens beim f. ung. 23. Honvéd-Ergänzung-Commando, Honvéd-Caserne (Raubolplatz).**

Zum Erscheinen zur Honvéd-Controlls-Versammlung sind mit Ausnahme Jener, welche heuer in activer Dienstleistung gestanden sind, oder zur Ausbildung oder periodischen Waffenübung eingerückt waren, alle Honvéds und alle Landwehrmänner der im Reichsrathe vertretenen Länder ohne Unterschied, ob dieselben im Aufenhaltsorte ständig sind oder sich nur zeitweilig hier aufhalten, verpflichtet.

Hermannstadt, 26. September 1899.

Der Stadt-Magistrat.

1899. évi 1893. sz. [760] 3-3

Árlejtési hirdetmény.

A marosújvári és deásaknai m. kir. s óbányahivataloknál 1900. évben a következő élelmi cikkek és szertári anyagok szükségeltetnek:

I. A marosújvári m. kir. s óbányahivatalnál: 1800 hektoliter egy negyedrészen rozsszal vegyes elegybuza.

1000 hektoliter törökbuza (tengeri). 8000 kg. köolaj (petroleum) I-ső minőségű amerikai 3-csilagos.

6000 kg. fagygyertya tisztán égő fonott bélel. 1000 kg. kétszer finomított égő repceolaj. 3500 kg. I-ső minőségű „Baku“ gépolaj 90% zsirtartalommal.

1000 kg. hengerkendőolaj zöldes-sárga nehéz folyású. 1000 kg. sárga legjobb minőségű Parafin - kenőcs.

II. A deásaknai m. kir. s óbányahivatalnál: 2500 kg. fagygyertya tisztán égő fonott bélel. 2400 kg. köolaj (petroleum) I. minőségű amerikai 3-csilagos.

Ezen termények és anyagok szállítását elvállalni szándékozók felhivatnak, miszerint egy koronás bélyeggel ellátott és vállalatuk után esedékes 5%-nyi bánatpénzzel felszerelt, eselleg csak egyes tárgyakra és hivatalokhoz, vagy az összesre vonatkozó, a pályázati feltételekben meghatározott módon kiállított írásbeli zárt ajánlataikat folyó évi november hó 28-án, délelőtti 10 óráig „Ajánlat anyagok szállítására“ feliratu borítokban lepecsételve, ezen m. kir. s óbányahivatalhoz nyujtsák be.

A petroleum, repceolaj, gép- és hengerolaj, valamint parafin kenőcsre vonatkozó ajánlatokhoz minták is csatolandók, vagy az ajánló czég megjelölésével a m. kir. s óbányahivatalnak előre is küldendő bérmentes csomagban.

Az általános árlejtési és szerződési feltételek alulírott m. kir. s óbányahivatal kiadói vagy a szerternoki irodákban a hivatalos órák alatt bármikor megtekinthetők.

Maros-Ujvárt, 1899. szeptember 26-án.

M. kir. s óbányahivatal.

Verzeichnis

der in Hermannstadt vom 15. bis 30. September 1899 Verstorbenen:

- 16. Elise Ziegler, Pfriündnerin, 67 J., evang., Siechenhaus.
- Maria Adamek, Post-Conducteurs-Gattin, 66 J., evang., Pempflingergasse 12.
- 17. Maria Kopjan, Tagelöhnerin, 77 J., gr.-kath., Franz Jozsef-Bürger-Spital.
- 18. Louise Weinrich, Gastwirthens-Witwe, 56 J., evang., Franz Jozsef-Bürger-Spital.
- Hermine Meyerbüchler, Uhrmachers-Tochter, 5 J., evang., Elisabethgasse 2.
- Elise Schenker, Waife, 12 J. 6 M., evangelisch, Uvng. Waisenhaus.
- 19. Juon Soudrea, Tagelöhners-Sohn, 3 M., gr.-or., Saggigasse 100.
- Julie Papp, Kellners-Gattin, 36 J., röm.-kath., Franz Jozsef-Bürger-Spital.
- Todor Ivan, Gemüse-Gärtner, 40 J., gr.-or., Franz Jozsef-Bürger-Spital.
- 20. Nicolai Stoica, Tagelöhner, 56 J., gr.-or., Franz Jozsef-Bürger-Spital.
- Anna Linguit, Dienstmanns-Tochter, 1 J. 9 M., evang., Saggigasse 75.
- Johanna Badila, Gerichtsraths-Gattin, 45 J., gr.-or., Reisporgasse 9.
- 21. Joan Morar, Müllermeister, 26 J., gr.-kath., Heidenmühle.
- 22. Dvorius Novics, Lehrer, 30 J., gr.-kath., Staats-Heilanstalt für Geisteskranke.
- 23. Sinesta Aldea, Tagelöhnerin, 36 J., gr.-or., Franz Jozsef-Bürger-Spital.
- 24. Emerich Bérés, Diurnistens-Sohn, 14 J., ref., Elisabethgasse 41.
- 25. Josefina Wimmer, Webermeisters-Witwe, 72 J., evang., Wailengasse 7.
- George Sandor, Tagelöhner, 64 J., gr.-kath., Franz Jozsef-Bürger-Spital.
- 26. Frau Aron Salomon, Fuhrmanns-Witwe, 70 J., israel., Staats-Heilanstalt für Geisteskranke.
- Juon Joltan, Tagelöhner, 33 J., gr.-kath., Franz Jozsef-Bürger-Spital.
- Simon Vidra, Tagelöhner, 36 J., gr.-or., Franz Jozsef-Bürger-Spital.
- William Kofe, Ingenieur, 53 J., evang., Sporengasse 22.
- 27. Stefan Varga, Fiacker, 55 J., ref., Schwimmschulgasse 42.

Aus dem Amtsblatte.

Ex citationen.

Am 18. October (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse der Frau des Gregor Szalacs in Eft-Szent-Domolos. (Kisferebader Gerichtshof).

— Am 25. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Barons Otto Orban in Lengyelfalva. (Szigetly-Udvarhelyer Gerichtshof).

— Am 17. November (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Michael Janlo in Kachlacs in Dait. (Kisferebader Gerichtshof).

— Am 28. November (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Ludwig Balin in Altorja. (Kisferebader Gerichtshof).

— Am 11. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Simon Balas in Putasfalva. (Kisferebader Gerichtshof).

— Am 18. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Katharina Mihaly geb. Beczö in Matfalva. (Kisferebader Gerichtshof).

Rundmachungen.

Vom Kaufenburger Gerichtshofe, daß Maria Gebelan geb. Zehan aus Ghulatelte unter Curatel gestellt wurde.

— Vom Maros-Bajarehelyer Gerichtshofe, daß die über Moriz Reftic, aus Maros-Bajarehely verhängte Entmündung aufgehoben wurde.

Anforderungen.

Vom Mählsbacher Bezirksgerichte an Juon Jofelbea, an Bafille Ghiffa und an George Popa, zur Tagfahrt am 9. October zu erscheinen.

— Vom Kronstädter Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Emerich Szabó in Kronstadt bis 6. November.

— Vom Kronstädter Gerichtshofe an Niculae Bivarin, zur Tagfahrt am 22. November zu erscheinen.

— Vom Elisabethstädter Gerichtshofe an Maria Mircea, zur Tagfahrt am 19. September 1900 zu erscheinen.

Erledigungen.

Beim Szeftelsherefürter Bezirksgerichte eine Bicemotär-Stelle. Gesuche bis 14. October.

— In Kronstadt die Comitate-Physicus-Stelle. Gesuche bis 15. October.

— Beim Zoltanfalvaer Bezirksgerichte eine Amtsdienner-Stelle. Gesuche bis 24. October.

— Beim Sarkanger Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 28. October.

— Beim Karlsburger Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 31. October.

— Beim Karlsburger Gerichtshof-Gefängnisse die Wachtmeister-Stelle. Gesuche bis 10. November.

— Beim Kisferebader Gerichtshofe eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 31. December.

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestaltet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expeditio **Rudolf Mosse**, Wien, I., Sallerstraße 2; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Anzeigen-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bemüßigung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparnis an Inserationskosten erreicht wird.

Wenn Ihre Haare ergrauen, benützen Sie



Hair-Regenerator,

welches kein Färbemittel, sondern die Original-Farbe der Haare rückgebendes vorzügliches Mittel ist.

Preis per Flasche 1 fl.

Einzig erhältlich bei

Zoltán Béla,

Hofapotheker, Budapest, V., Nagykorona-utca 23.

[519] 26-30

Einladung

zu der am **8. October 1899, Vormittags 11 Uhr, im städt. Communitäts-Sitzungs-Saale** abzuhaltenden

62. ordentlichen General-Versammlung

der **Ersten siebenbürgischen Stearinkerzen-Fabrik in Hermannstadt.**

Tagesordnung:

1. Vorlage der General-Bilanz mit legtem Juni 1899.
2. Bericht des Directions-rathes über den Fabriksbetrieb im Jahre 1898/9.
3. Bericht des Aufsichtes-Comités.
4. Ergänzungswahl des Directions-rathes.
5. Etwaige sonstige Anträge, die aber nach §. 32 der Statuten wenigstens 8 Tage vor der General-Versammlung dem Directions-rathe überreicht werden müssen.

Hermannstadt, am 7. September 1899.

Der Directions-rath der Ersten siebenbürgischen Stearinkerzen-Fabrik.

„Concordia“ Handels-Actien-Gesellschaft Hermannstadt.

Abtheilung für Colonial-Waaren. Zucker und feine Kaffees, alle gesuchten Delicatessen in hervorragender Qualität. **Chocolade und Cacao.** Echte russische Thees und Biscuits. Echte Jamaica- und Cuba-Rums. Echte französische Cognacs, sowie auch inländisches Fabrikat.

Grosses Lager in reinen Siebenbürger Weinen schon von 40 kr. per Liter aufwärts. Echte **Bordeaux-Weine, Malaga-, Madeira- und Sherry-Weine**, berühmte Marken. Echter **französischer Champagner.** Hiesige und ausländische Liqueure. **Alter Slivowitz und Tzuika, Lagerschnäpse.**

Vorzügliche Banater Mehle. Mineral-Wässer frischer Füllung. **Astrachaner und Orsovaer Caviar.** Rother Caviar, tägliche Postsendungen. **Rahat (Lucum), Marke „Bella-Vista“, Halva, Wachs-, Stearin-, Paraffin- und Unschlitt-Kerzen.** Alleinige Depositeure der bekannten Stearinkerzenfabrik Moessner Mersing, Galatz (Rumänien).

Abtheilung für Textil- u. Manufactur-Waaren. Reichhaltiges und gutassortirtes Lager in Leinen- und Baumwollgewebe, Winter- und Sommer-Piquets, Barchente, Tischtücher und Servietten, Handtücher und Iriländer Taschentücher.

Chiffons, Cretons und Oxfords. Alle Sorten **Strick-, Häkel- und Märkgarne, Schafwollgarne und Zephyrwolle** in allen Farben. **Waschechte Näh- und Strickseide** aus der weltberühmten Fabrik **Dollfus-Mieg & Co.** in Mülhausen i/E. **Herren- und Touristenhemden, Krägen und Manchetten** und modernste **Cravatten.**

Grosses Lager in Herren-, Damen- u. Kinder-Strümpfen u. Socken. Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.